14 (69) 83 Liebster Schlegel, [Dresden, Januar 1801] 130

Ich habe Deine Schwester niemand gesehen und ich kann Dir so viel mit aller Sicherheit sagen daß sie jetzt völlig außer aller Gefahr, ja noch mehr, schon stark auf dem Wege der Besserung ist. Sie hat eine schlimme Nervenkrankheit überstanden und ist noch sehr schwach. doch ist sie munter und lebhaft, sie fängt wieder an im Zimmer zu gehen und will sich ausfahren lassen so wie das Wetter wieder besser ist, ich denke sie heut auch zu sehn. Du kannst also über außer Sorgen seyn, ob sie gleich sehr gefährlich niedergelegen hat. Ich habe mich über ihre Lebhaftigkeit bei ihrer großen Schwäche gewundert. — Tieck, den [illegible] hat [illegible] der unvergleichlichen und aufrichtigen Bernhardi, setzt ihm sehr zu, so und so etwas hervorzusuchen und die herauszugeben: wir haben es ihm an der Nase abgelesen, und nachmittag vorläufig darüber gesprochen. Du kannst dich sicher der Gewalt überlassen [illegible] lass dir nichts [illegible] ist gut, daß die Romanze [illegible] ist. — Du kannst doch nach diesen Sommer herüber? Wir warten alle sehnlich auf dich. Grüße [illegible] recht herzlich von mir, ich will ihm nächstens einen weitläufigen Brief schreiben, wenn ich erst etwas in Ordnung und von meiner Leipziger Reise zurück bin. — Grüßt du [illegible] Gedicht gemacht? Ich habe noch nichts [illegible] ist mir beigekommen, was ich noch niederschreiben [illegible] — Die Reise nach Jena habe ich für jetzt auch

271